

Wöchentliches Arbeitszeitvolumen 1962 bis 1964

Ergebnisse des Mikrozensus

Vorbemerkungen

Die beim Mikrozensus von den Interviewern in ausgewählten Haushalten durchgeführten Befragungen¹ erstreckten sich u. a. auch auf die in den jeweiligen Berichtswochen geleisteten Arbeitsstunden. Hierbei interessierte nicht die tariflich oder gesetzlich festgelegte, sondern die für Erwerbszwecke *tatsächlich aufgewendete Arbeitszeit* unter Berücksichtigung von Überstunden sowie Arbeitsausfall durch Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen Gründen (z. B. Arbeitsplatzwechsel). Da die geleisteten Arbeitsstunden sowohl aus der ersten als auch aus der zweiten und weiteren Erwerbstätigkeit aller überhaupt eine Erwerbstätigkeit ausübenden Personen (also auch Rentner und Pensionäre) erfaßt sind, vermittelt der Mikrozensus ein umfassendes Bild aller in den Berichtswochen geleisteten Arbeitsstunden.

Von der Definition her ist die für den eigenen Haushalt aufgewendete Arbeitszeit zwar auszuschließen, doch durch die in der Landwirtschaft bei den weiblichen Selbständigen und Mit-helfenden Familienangehörigen bestehende sehr enge Verflechtung zwischen Betrieb und Haushalt wird der Ausschuß wohl nicht in allen Fällen vollständig erreicht worden sein. Für die Erfassung der zweiten (bzw. weiteren) Erwerbstätigkeit muß einschränkend vermerkt werden, daß wegen der Unregelmäßigkeit dieser Tätigkeiten sowie aus steuerlichen, arbeitsrechtlichen oder Prestige Gründen Angaben in einigen Fällen wohl überhaupt unterblieben sind.

Angaben über Soldaten sind, wie immer, in den tabellari-schen Nachweisungen nicht enthalten.

Berichtszeitraum für das Jahr 1962 war die Woche vom 7. bis 13. Oktober; für das Jahr 1963 die Woche vom 21. bis 27. April und für das Jahr 1964 die Woche vom 19. bis 25. April.

Wöchentlich 182 Millionen Arbeitsstunden geleistet

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 1964 sind in der Be-richtswoche vom 19. bis 25. April 1964 von 4,0 Mill. Erwerbs-tätigen in der ersten und in den weiteren Erwerbstätigkeiten insgesamt 182 Mill. Arbeitsstunden geleistet worden, davon 67,4 Mill. Stunden (37 %) von Frauen. Vom gesamten Arbeits-zeitvolumen entfallen 178,8 Mill. Stunden (98 %) auf die *erste Erwerbstätigkeit* der einzelnen Personen, in 164 000

Fällen sind in *weiteren Erwerbstätigkeiten* 3,2 Mill. Arbeits-stunden erbracht worden. Die Gesamtzahl der wöchentlichen Arbeitsstunden ist somit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mill. Stunden zurückgegangen (1 %). In den einzelnen Wirtschafts-bereichen liegen jedoch unterschiedliche Entwicklungen vor. So sind in den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft mit 28,3 Mill. Stunden (— 10 %) und im Produzierenden Ge-werbe mit 92,1 Mill. Stunden (— 1 %) weniger, in den Wirt-schaftsbereichen Handel und Verkehr mit 25,6 Mill. Stunden (+ 1 %) und Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungs-gewerbe) mit 35,5 Mill. Stunden (+ 5 %) mehr Stunden ge-leistet worden als im Vorjahr.

Tätigkeitsfälle in der ersten und zweiten Erwerbstätigkeit sowie wöchentliches Arbeitszeitvolumen nach Wirtschaftsbereichen in den Berichtswochen der Jahre 1962 bis 1964.

Wirtschaftsbereich	Tätigkeitsfälle ¹⁾			Wöchentliches Arbeitszeitvolumen		
	1962	1963	1964	1962	1963	1964
	1000			Millionen Stunden		
Land- und Forstwirtschaft ...	767	739	609	34,0	31,6	28,3
Produzierendes Gewerbe ...	2 146	2 183	2 161	91,6	93,3	92,1
Handel und Verkehr	564	575	577	24,9	25,4	25,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	762	789	819	32,3	33,7	35,5
Insgesamt²⁾	4 242	4 287	4 181	182,9	184,1	182,0

¹⁾ Einschl. Personen ohne Angaben der Arbeitszeit. — ²⁾ Einschl. Personen ohne Angaben des Wirtschaftsbereichs. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Zunahme der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit bei den Frauen

In der ersten Erwerbstätigkeit haben 4,0 Mill. Erwerbstätige insgesamt 178,8 Mill. Stunden gearbeitet. Da sowohl im Ar-beitszeitvolumen als auch in der Zahl der Erwerbstätigen eine gleichmäßige Abnahme vorhanden war, ist die gesamte *durchschnittliche Wochenarbeitszeit* mit 44,5 Stunden gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Bei den von *Männern* geleisteten Arbeitsstunden ist 1964 gegenüber 1963 ein Rückgang um 1,5 Mill. auf 112,1 Mill. zu verzeichnen. Daraus ergibt sich für die 2,4 Mill. männlichen Erwerbstätigen eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 46,6 Stunden gegenüber 46,8 Stunden im Vorjahr. Bei den *Frauen* dagegen ist trotz einer Abnahme der Zahl der Erwerbs-tätigen von 1,635 Mill. im Jahr 1963 auf 1,613 Mill. im Jahr 1964

Tätigkeitsfälle in der ersten und zweiten Erwerbstätigkeit sowie wöchentliches Arbeitszeitvolumen in den Berichtswochen der Jahre 1962 bis 1964

Bezeichnung	Tätigkeitsfälle ¹⁾			Wöchentliches Arbeitszeitvolumen			Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		
	1962	1963	1964	1962	1963	1964	1962	1963	1964
	1000			Millionen Stunden			Stunden		
Männlich									
1. Erwerbstätigkeit	2 376	2 424	2 405	112,1	113,6	112,1	47,2	46,8	46,6
2. Erwerbstätigkeit	184	180	131	2,8	2,9	2,6	15,1	15,9	19,5
zusammen	2 560	2 604	2 536	114,8	116,4	114,6	.	.	.
Weiblich									
1. Erwerbstätigkeit	1 632	1 635	1 613	67,3	67,0	66,8	41,2	41,0	41,4
2. Erwerbstätigkeit	51	48	32	0,8	0,7	0,6	15,5	14,2	18,3
zusammen	1 682	1 683	1 645	68,1	67,7	67,4	.	.	.
Insgesamt									
1. Erwerbstätigkeit	4 008	4 059	4 017	179,4	180,5	178,8	44,7	44,5	44,5
2. Erwerbstätigkeit	234	228	164	3,6	3,5	3,2	15,2	15,5	19,3
zusammen	4 242	4 287	4 181	182,9	184,1	182,0	.	.	.

¹⁾ Einschl. Personen ohne Angaben der Arbeitsstunden. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im gleichen Zeitraum nur von 67,0 Mill. auf 66,8 Mill. zurückgegangen, so daß die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf 41,4 Stunden (Vorjahr 41,0 Stunden) angestiegen ist. Dies dürfte wohl zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die weiblichen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen in der Land- und Forstwirtschaft wegen der Abgänge von männlichen Erwerbstätigen aus diesem Wirtschaftsbereich längere Arbeitszeiten in Kauf nehmen müssen.

Mehr als die Hälfte aller Arbeitsstunden im Produzierenden Gewerbe

In der Berichtswoche 1964 entfielen 91,9 Mill. Stunden (51 %) des aus der ersten Erwerbstätigkeit entstandenen Arbeitszeitvolumens auf den Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe, 35,1 Mill. Stunden (20 %) auf Sonstige Wirtschafts-

bereiche und 25,8 bzw. 25,4 Mill. Stunden (je 14 %) auf die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Handel und Verkehr. Die Erwerbstätigen waren jedoch im Produzierenden Gewerbe mit 2,15 Mill. (54 %) prozentual etwas stärker, in der Land- und Forstwirtschaft dagegen mit 0,5 Mill. (12 %) etwas schwächer vertreten. Dadurch ergibt sich für die Land- und Forstwirtschaft wöchentlich eine wesentlich höhere durchschnittliche Arbeitsstundenzahl (53,5) als für die Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes (42,7), deren durchschnittliche Arbeitszeiten noch unter denen der Bereiche Handel und Verkehr (44,6) und Sonstige Wirtschaftsbereiche (43,9 Stunden) liegen.

Von den 2,4 Mill. erwerbstätigen Männern sind 1,5 Mill. (62 %) im Produzierenden Gewerbe tätig; allerdings haben sie mit 66,9 Mill. Arbeitsstunden nur zu 60 % der Gesamtarbeitszeit beigetragen. Dagegen wurden von den 0,2 Mill.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf sowie wöchentliches Arbeitszeitvolumen in der ersten Erwerbstätigkeit in den Berichtswochen der Jahre 1962 bis 1964

Wirtschaftsbereich bzw. Stellung im Beruf	Erwerbstätige ¹⁾				Wöchentliches Arbeitszeitvolumen				Durchschnittliche Wochenarbeitszeit 1964
	1962	1963	1964		1962	1963	1964		
	1000			%	Millionen Stunden			%	Stunden
nach Wirtschaftsbereichen ²⁾									
Männlich									
Land- und Forstwirtschaft	248	238	204	8	15,0	13,8	12,3	11	60,3
Produzierendes Gewerbe	1 465	1 502	1 502	62	65,6	67,4	66,9	60	44,5
Handel und Verkehr	318	324	332	14	15,3	15,6	15,8	14	47,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	344	360	361	15	16,1	16,7	16,8	15	46,5
zusammen	2 376	2 424	2 405	100	112,1	113,6	112,1	100	46,6
Weiblich									
Land- und Forstwirtschaft	357	344	278	17	16,4	15,3	13,5	20	48,6
Produzierendes Gewerbe	658	659	649	40	25,7	25,5	25,0	37	38,5
Handel und Verkehr	233	239	239	15	9,5	9,6	9,6	14	40,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	382	392	439	27	15,7	16,5	18,4	27	41,8
zusammen	1 632	1 635	1 613	100	67,3	67,0	66,8	100	41,4
Insgesamt									
Land- und Forstwirtschaft	605	582	482	12	31,3	29,1	25,8	14	53,5
Produzierendes Gewerbe	2 123	2 161	2 150	54	91,3	92,9	91,9	51	42,7
Handel und Verkehr	552	563	571	14	24,8	25,3	25,4	14	44,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	726	752	800	20	31,8	33,2	35,1	20	43,9
zusammen	4 008	4 059	4 017	100	179,4	180,5	178,8	100	44,5
nach der Stellung im Beruf									
Männlich									
Selbständige	393	388	360	15	22,5	21,9	20,8	19	57,7
Mithelfende Familienangehörige	66	62	49	2	3,9	3,5	2,8	2	56,7
Beamte	146	146	148	6	6,6	6,6	6,7	6	45,4
Angestellte	430	442	453	19	19,6	20,2	20,4	18	45,0
Arbeiter	1 238	1 269	1 277	53	55,1	56,4	56,5	50	44,2
Lehrlinge	104	118	118	5	4,4	4,9	4,9	4	41,7
zusammen	2 376	2 424	2 405	100	112,1	113,6	112,1	100	46,6
Weiblich									
Selbständige	118	119	97	6	5,3	5,2	4,6	7	48,0
Mithelfende Familienangehörige	365	355	315	20	16,7	15,9	14,9	22	47,4
Beamte	20	21	25	2	0,8	0,9	1,1	2	42,5
Angestellte	414	424	460	29	17,4	17,9	19,1	29	41,6
Arbeiter	664	657	651	40	24,9	24,6	24,3	36	37,3
Lehrlinge	51	59	65	4	2,2	2,5	2,7	4	42,3
zusammen	1 632	1 635	1 613	100	67,3	67,0	66,8	100	41,4
Insgesamt									
Selbständige	511	507	457	11	27,8	27,0	25,4	14	55,6
Mithelfende Familienangehörige	431	417	364	9	20,6	19,4	17,7	10	48,6
Beamte	166	167	173	4	7,4	7,5	7,8	4	45,0
Angestellte	844	866	913	23	37,0	38,1	39,5	22	43,3
Arbeiter	1 902	1 926	1 928	48	79,9	81,0	80,8	45	41,9
Lehrlinge	155	177	183	5	6,6	7,5	7,6	4	41,9
zusammen	4 008	4 059	4 017	100	179,4	180,5	178,8	100	44,5

¹⁾ Einschl. Personen ohne Angaben der Arbeitsstunden. — ²⁾ In den Summen einschl. Personen ohne Angaben des Wirtschaftsbereichs. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

(8 %) in der Land- und Forstwirtschaft erwerbstätigen Männern 12,3 Mill. (11 %) Arbeitsstunden vollbracht. Somit errechnet sich für die Land- und Forstwirtschaft eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 60,3 Stunden gegenüber nur 44,5 Stunden im Produzierenden Gewerbe. Die Wirtschaftsbereiche Handel und Verkehr sowie Sonstige Wirtschaftsbereiche weisen bei den Männern gleiche Anteile sowohl hinsichtlich der Zahl der Erwerbstätigen als auch des Arbeitszeitvolumens auf. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ist mit 47,7 Stunden im Bereich Handel und Verkehr allerdings etwas höher als bei den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (46,5 Stunden).

Die 1,613 Mill. weiblichen Erwerbstätigen (40 % aller Erwerbstätigen) haben insgesamt 66,8 Mill. Arbeitsstunden und somit 37 % zum Gesamtvolumen beigetragen. Daher ist der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft am gesamten Arbeitszeitvolumen der Frauen mit 20 % etwas stärker, die Bereiche Produzierendes Gewerbe und Handel und Verkehr (37 % bzw. 14 %) dagegen etwas schwächer beteiligt, als es dem Anteil ihrer Erwerbstätigen entspricht. Bei den Frauen ist – ebenso wie bei den Männern – die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Land- und Forstwirtschaft am höchsten (48,6 Stunden) und im Produzierenden Gewerbe (38,5 Stunden) am niedrigsten. Im Gegensatz zu den Männern liegt jedoch bei den Sonstigen Wirtschaftsbereichen mit 41,8 Stunden eine höhere durchschnittliche Wochenarbeitszeit vor als im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr (40,2 Stunden).

Rund drei Viertel des Arbeitszeitvolumens stammen von Abhängigen

Gliedert man das in der Berichtswoche 1964 durch die erste Erwerbstätigkeit entstandene *Arbeitszeitvolumen nach der Stellung im Beruf* der tätigen Personen auf, so zeigt sich, daß 43,1 Mill. Stunden (fast ein Viertel) von den Selbständigen und den Mithelfenden Familienangehörigen erbracht worden sind. Den größten Anteil am Arbeitszeitvolumen haben die Arbeiter, die 80,8 Mill. Arbeitsstunden (45 %) geleistet haben; weitere 39,5 Mill. entfallen auf die Angestellten (22 %), 7,8 Mill. Stunden auf die Beamten und 7,6 Mill. Stunden auf die Lehrlinge (je 4 %). Die in abhängigen Berufsstellungen beschäftigten Personen sind demnach am Arbeitszeitvolumen mit rund 75 % etwas weniger beteiligt gewesen, als es ihrer Anzahl (80 %) entsprechen würde. Demgegenüber befanden sich im Jahre 1962 rund 76 % aller Erwerbstätigen in abhängigen Berufsstellungen und brachten 73 % des Arbeitszeitvolumens auf. Zwischen den Jahren 1962 und 1964 hat sich die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen bzw. der Abhängigen einerseits und ihr jeweiliges Arbeits-

zeitvolumen andererseits so unterschiedlich entwickelt, daß sich für Selbständige und Mithelfende Familienangehörige längere, für Abhängige aber etwas kürzere durchschnittliche Wochenarbeitszeiten errechnen als im Jahr 1962. Sie betragen in der Berichtswoche des Jahres 1964 für Selbständige und Mithelfende Familienangehörige 55,6 bzw. 48,6 Stunden, für Beamte 45,0 Stunden, für Angestellte 43,3 Stunden und für Arbeiter 41,9 Stunden.

Bei den Männern ist die Hälfte des Arbeitszeitvolumens auf die Tätigkeiten der Arbeiter zurückzuführen. Die Selbständigen und Angestellten haben mit 19 % bzw. 18 % am Arbeitszeitvolumen fast gleiche Anteile. Die durchschnittlichen Arbeitszeiten liegen bei den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen mit 57,7 bzw. 56,6 Stunden einerseits und bei den Beamten (45,4 Stunden), Angestellten (45,0 Stunden) und Arbeitern (44,2 Stunden) als Abhängigen andererseits verhältnismäßig dicht beisammen.

Von den weiblichen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen wurden 19,5 Mill. Arbeitsstunden, das sind 29 % des Gesamtvolumens, geleistet; bei den abhängigen weiblichen Erwerbstätigen entfallen 36 % auf die Arbeiterinnen, 29 % auf Angestellte, 4 % auf Lehrlinge und 2 % auf Beamtinnen. Auch hier ist von den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen durch längere wöchentliche Arbeitszeiten anteilmäßig ein größerer Beitrag zum Arbeitszeitvolumen geleistet worden, als es der Zahl der Erwerbstätigen entsprechen würde.

Mit 48,0 und 47,4 Stunden sind die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der weiblichen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen fast gleich lang, dagegen bestehen bei den Abhängigen zwischen den durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der Beamtinnen (42,5 Stunden), der Angestellten (41,6 Stunden) und der Arbeiterinnen (37,3 Stunden) größere Unterschiede. Weibliche Lehrlinge (42,3 Stunden) sind wöchentlich im Durchschnitt länger tätig gewesen als weibliche Angestellte und Arbeiterinnen.

Die Hälfte aller Abhängigen arbeitet 40 bis 44 Stunden in der Woche

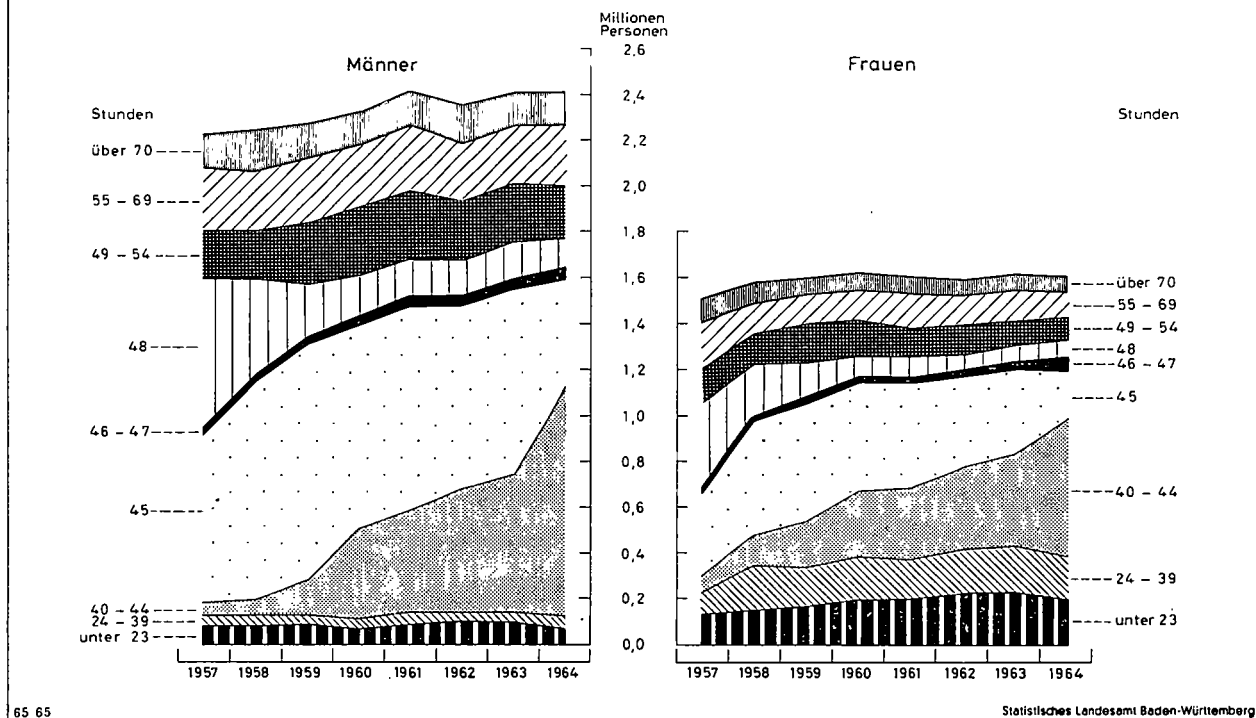
Die prozentuale Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeiten nach der Stundenzahl ist hinsichtlich der Stellung im Beruf bei den Selbständigen und den Mithelfenden Familienangehörigen einerseits und den Abhängigen (Beamten, Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen) andererseits so gleichartig, daß sie unter Verzicht auf Einzeldarstellung zu obigen Gruppen zusammengefaßt werden können. Dabei zeigt sich, daß etwa drei Viertel der männlichen Selbständigen eine über

Erwerbstätige nach den in den Berichtswochen der Jahre 1962 bis 1964 in der ersten Erwerbstätigkeit geleisteten Arbeitsstunden

Stellung im Beruf ¹⁾	Jahr	Erwerbs- tätige 1000	Geleistete Arbeitsstunden ²⁾							
			0 bis 14	15 bis 39	40 bis 44	45	46 bis 47	48	49 bis 54	55 und mehr
			%							
Männer										
Selbständige	1962	459	4	6	3	9	1	3	14	59
Abhängige	1962	1 918	3	2	27	39	2	7	10	8
Selbständige	1963	450	4	7	3	9	1	3	14	57
Abhängige	1963	1 975	3	2	30	38	2	8	9	7
Selbständige	1964	409	2	6	5	7	1	3	15	60
Abhängige	1964	1 996	2	2	50	22	3	5	9	8
Frauen										
Selbständige	1962	483	8	23	6	9	2	3	14	32
Abhängige	1962	1 149	6	18	29	31	2	4	5	5
Selbständige	1963	474	8	24	8	9	1	4	14	30
Abhängige	1963	1 160	6	18	31	30	1	5	4	5
Selbständige	1964	412	5	19	8	8	11	4	12	32
Abhängige	1964	1 201	5	19	47	15	1	5	4	4

¹⁾ Selbständige jeweils einschl. Mithelfende Familienangehörige. — ²⁾ Die aufgeführten %-Zahlen ergeben nicht in allen Fällen 100, da eine Anzahl Personen keine Angaben über die geleistete Wochenstundenzahl machen konnte.

Erwerbstätige nach den in der ersten Erwerbstätigkeit wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden in den Jahren 1957 bis 1964



49 Stunden liegende Arbeitszeit aufweisen. Daran hat sich im Verlaufe der letzten drei Jahre nichts wesentlich geändert. Demgegenüber ist bei den Abhängigen zwischen 1962 und 1963 zunächst eine geringe, zwischen 1963 und 1964 aber eine deutliche Verschiebung des Schwerpunktes von der 45-Stunden-Woche zur Arbeitswoche mit 40 bis 44 Stunden eingetreten. In der Berichtswoche des Jahres 1964 waren schließlich von den abhängigen männlichen Erwerbstätigen allein die Hälfte wöchentlich 40 bis 44 Stunden beschäftigt.

Bei den Frauen sind naturgemäß kürzere Arbeitszeiten stärker verbreitet, werden doch Tätigkeiten mit bis zu 39 Wochenstunden von rund 387 000 Frauen, aber nur von 121 000 Männern ausgeübt. Dies trifft für Selbständige und Abhängige in gleicher Weise zu. Im allgemeinen sind auch bei den weiblichen Selbständigen die wöchentlichen Arbeitszeiten in den letzten drei Jahren gleichgeblieben, so daß nach wie vor rund 44 % von ihnen länger als 49 Stunden tätig sind. Die weiblichen Abhängigen dagegen haben zu 86 % wöchentlich 45 Stunden oder weniger gearbeitet. Auch hier tritt die Verkürzung der Arbeitszeit zur Arbeitswoche mit 40 bis 44 Stunden deutlich zutage, denn in der Berichtswoche 1964 haben schon 47 % – gegenüber 31 % im Vorjahr – eine solche Arbeitszeit angegeben.

Längere durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in der zweiten Erwerbstätigkeit

In der Berichtswoche von 1964 sind im Mikrozensus 164 000 Fälle ermittelt worden, in denen eine zweite oder weitere

Erwerbstätigkeit ausgeübt wurde. Die dabei geleisteten 3,2 Mill. Arbeitsstunden betragen nur 2 % des gesamten Arbeitszeitvolumens. Daran sind die Männer mit 2,6 Mill. Stunden beteiligt gewesen, 80 % dieser Arbeitsstunden sind allein für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet worden. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der zweiten Erwerbstätigkeit beläuft sich auf 19,5 Stunden. Im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr ist sie mit 20,8 Wochenstunden durchschnittlich am längsten; in der Land- und Forstwirtschaft wurden wöchentlich 19,8 Stunden gearbeitet, im Produzierenden Gewerbe 18,8 Stunden und 17,7 Stunden in Sonstigen Wirtschaftsbe-
reichen.

Bei den Frauen sind während der Berichtswoche in der zweiten Erwerbstätigkeit nur 0,6 Mill. Arbeitsstunden angefallen. Auch hier sind mit 0,4 Mill. Arbeitsstunden rund drei Viertel in der Land- und Forstwirtschaft geleistet worden. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in den zweiten Erwerbstätigkeiten der Frauen beträgt 18,3 Stunden. Am längsten wird mit 21,9 Stunden je Woche im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr, am kürzesten in der Land- und Forstwirtschaft mit 18,0 Stunden je Woche nebenberuflich gearbeitet.

Obwohl die Männer in der zweiten Erwerbstätigkeit insgesamt wöchentlich im Durchschnitt länger arbeiten als die Frauen, sind in allen Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der Frauen höher als die der Männer.

Diplomvolkswirt Karl-Heinz Festerling

Soeben erschienen in Reihe

Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg

Achter Jahrgang 1962 2. Heft Der wirtschaftliche und soziale Umschichtungsprozeß in Oberschwaben / Zur Frage der objektiven Erntemessungen in Landwirtschaft und Gartenbau / Alt- und Neu-Otterswang. Von der Tal- und Höhenburg, vom Schwaigfurt-Weiher mit Insel / Die Gründungsgeschichte der Hohenheimer Ordinarie 1818 bis 1945. 58 S., Preis 8,40 DM

Neunter Jahrgang – Jahresband 1963 Der Strukturwandel der Siedlungskörper und die Landesentwicklung in Baden-Württemberg zwischen 1939 und 1961. (Das Werk enthält u. a. umfangreiche Kreis- und Gemeindetabellen, eine große Anzahl Schaubilder und je eine mehrfarbige Gemeindetypenkarte für 1939 und 1961.) 116 S., Preis 17,40 DM

Zu beziehen durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg, 7000 Stuttgart, Postfach 898